Thomas Hirt & Partner
Unabhängige Versicherungsmakler- und Finanzberatungs GmbH

Trends & Fakten

Aktuelles zum Thema Versicherungen und Finanzen

I/2012

Bald sind Frauen und Männer gleich

DIE NEUEN UNISEX-TARIFE

Ab Ende 2012 dürfen Versicherer in ihren Tarifen nicht länger nach dem Geschlecht unterscheiden. Wir geben Ihnen einen ersten Überblick zu den Auswirkungen.

Männer und Frauen sind doch gleich – zumindest in der Kalkulation neuer Versicherungstarife. Vor einem Jahr hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) entschieden, dass Versicherer ab Ende 2012 nicht länger nach Geschlecht unterschiedliche Beiträge verlangen dürfen. Bislang haben deutsche Versicherungsunternehmen in vielen Sparten für Männer und Frauen getrennt kalkuliert. Noch müssen Frauen wegen ihrer längeren Lebenserwartung für eine private Rentenversicherung mehr zahlen als ein gleichaltriger Mann. In der Autoversicherung hingegen sind Frauen bislang noch im Vorteil. Sie verursachen weniger Schäden und zahlen deshalb geringere Prämien. Damit ist ab dem 21. Dezember 2012 Schluss.

Viele Versicherer haderten mit der EuGH-Entscheidung. Aus ihrer Sicht hat sich das Geschlecht gerade für Personenversicherungen über Jahrzehnte als bedarfsgerechtes Kalkulationsmerkmal erwiesen. Bis zur Umstellung auf geschlechtsneutrale Tarife (Unisex) sind jetzt vor allem die Versicherungsmathematiker gefordert. Sie müssen berechnen, was es kostet, wenn Frauen und Männer für den gleichen Beitrag auch die gleiche Leistung erhalten. Das ist gar nicht so einfach, wie es auf den ersten Blick aussieht. Werden sich in Zukunft zum Beispiel mehr Frauen für eine Rentenversicherung entscheiden? Dann wird es teurer für die Assekuranz. Sie garantiert einmal zugesagte Renten lebenslang, und Frauen leben nun einmal länger. Deshalb werden die neuen Tarife voraussichtlich sehr vorsichtig kalkuliert.

Wie sehen die Auswirkungen im Detail aus? Noch liegen nur wenige Zahlen vor, aber erste Trends zeichnen sich ab. Sie unterscheiden sich je nach Art der Vorsorge.

Inhalt

Seite 1/2
Die neuen Unisex Tarife: Bald sind Frauen und Männer gleich

Seite 3
Private Pflegeversicherung: Jetzt wird die Politik aktiv

Seite 4
Rund ums Rad: Sicher in den Sommer

Seite 5
Anlage mit sicherem Fundament? Immobilien als Kapitalanlage

Seite 6
Unfallrente – günstiger Schutz rund um die Uhr

Für die schönste Zeit des Jahres: Die Mallorca-Police

Fortsetzung von Seite 1

Altersvorsorge
Private lebenslange Rentenversicherungen werden für Männer teurer. Für den gleichen Beitrag erhalten sie in Zukunft eine niedrigere garantierte Rente.

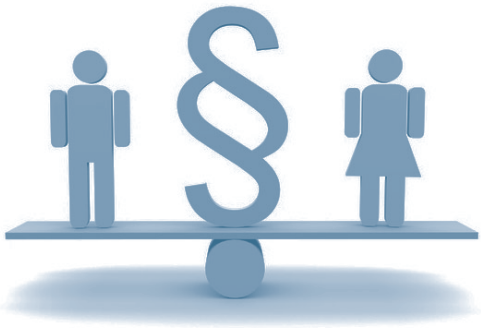
Invaliditätsvorsorge
Frauen haben statistisch ein höheres Risiko, ihren Beruf aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben zu können. Höhere Beiträge als für ihre männlichen Kollegen waren die Folge. In Zukunft zahlen sie im Vergleich weniger und Männer mehr. Versicherer werden aber weiterhin nach Berufsgruppen differenzieren.

Hinterbliebenenvorsorge und Kreditabsicherung
Männer sterben früher als Frauen, ihr statistisches Todesfallrisiko ist also größer. Bislang wurde das in der Beitragskalkulation einer Risikolebensversicherung berücksichtigt und Männer mussten mehr für die gleiche Leistung berappen. Das ändert sich, die Beiträge für Frauen werden steigen.

Private Krankenvollversicherung
Noch sind Tarife für Frauen teurer. Insbesondere das „Risiko“ einer Schwangerschaft und die längere Lebenserwartung schlagen hier zu Buche. Allerdings gilt das nicht für alle Altersgruppen. So ist das Krankheitsrisiko bei Männern jenseits der 50 höher als von Frauen. Die wiederum werden in diesem Alter nicht mehr schwanger. Diese Faktoren führen dazu, dass sich die Beiträge bei höheren Eintrittsaltern annähern. In Zukunft werden sie unabhängig vom Geschlecht identisch sein. Für männliche Versicherte führt dies zu höheren Beiträgen.

Autoversicherung
Der Beitrag für Frauen wird geringfügig steigen, der für Männer leicht sinken. Anders gesagt: Vorsichtig fahrende Frauen müssen in Zukunft für risikobereitere männliche Fahrer mitzahlen.

Unsere Prognosen gelten nur für Verträge, die ab dem 21.12.2012 abgeschlossen werden. Auf bestehende Verträge hat Unisex keine Auswirkungen – jedenfalls bislang nicht. Ganz ausgeschlossen ist aber auch das nicht. Das zuständige Bundesministerium für Finanzen sieht die Möglichkeit einer Ausnahme für den Fall, dass „hinreichende gewichtige Gründe“ vorlägen.



© fotolia.com

Was ist zu tun?
Für Männer kann es sich lohnen, eine Kranken- oder Rentenversicherung oder den Schutz bei Berufsunfähigkeit noch vor dem 21.12.2012 abzuschließen. Frauen hingegen profitieren in diesen Sparten von Unisex-Tarifen. Aber keine Regel ohne Ausnahme: Nicht allein der Termin ist ausschlaggebend. Es kommt auch darauf an, sich für den bedarfsgerechten Schutz und einen leistungsstarken Versicherer zu entscheiden. Denn Qualitätsunterschiede unter den Anbietern wird es auch nach Einführung der neuen Tarife geben. Wir beraten Sie zum besten Zeitpunkt für den Abschluss eines neuen Vertrages und unterstützen Sie bei Ihrer Auswahl.

Hinweis der Redaktion: In der nächsten Ausgabe von Trends und Fakten informieren wir Sie ganz aktuell und zeigen Ihnen konkrete Vergleichszahlen zu den Auswirkungen der neuen Unisex-Tarife.

Private Pflegeversicherung

JETZT WIRD DIE POLITIK AKTIV

Das Risiko, zum Pfegefall zu werden, ist den meisten Menschen bewusst. Dennoch haben die wenigsten für diesen Fall ausreichend vorgesorgt. Jetzt wird die Politik aktiv und will private Vorsorge zusätzlich fördern.

Glaubt man Umfragen, haben acht von zehn Erwachsenen die Sorge, im Pflegefall auf die Hilfe anderer angewiesen zu sein. Aber nur zwei von hundert Menschen haben eine private Pflegezusatzversicherung abgeschlossen. Alle anderen verdrängen, dass neben den körperlichen, seelischen und organisatorischen Belastungen einer Pflegebedürftigkeit häufig finanzielle Probleme hinzukommen. Qualifiziertes Pflegepersonal oder der Platz im Pflegeheim sind teuer. Ein Heimplatz kostet durchschnittlich rund 3.000 Euro im Monat. In Deutschland gibt es zwar eine gesetzliche Pflegepflichtversicherung, aber deren Leistungen reichen nicht aus.

Das leistet die gesetzliche Pflegeversicherung (monatlich in Euro):

Grad der Pflegebedürftigkeit	Pflegegeld bei häuslicher Pflege	Pflegehilfe bei ambulantem Pflegedienst oder teilstationärer Pflege	Vollstationäre Pflege
Stufe I	235	450	1.023
Stufe II	440	1.100	1.279
Stufe III	700	1.550	1.550
			Härtefall 1.918

Jetzt wird die Politik aktiv. Gesundheitsminister Daniel Bahr will die private Pflegeversicherung mit zusätzlichen Mitteln fördern. Als relativ sicher gilt, dass die Beiträge von der Steuer abgesetzt werden können. Ob zusätzlich, wie zunächst geplant, auch noch Zuschüsse gezahlt werden, ist hingegen noch offen.

Schon heute gibt es verschiedene Möglichkeiten für die private Vorsorge. Am bekanntesten sind die Lösungen der privaten Krankenversicherer.

Pflegetagegeldversicherung
Sie zahlt für jeden Tag der Pflegebedürftigkeit einen festen Betrag. Damit kann die Differenz zwischen Pflegekosten und gesetzlichen Leistungen finanziert werden, oder kleine Annehmlichkeiten für den Pflegebedürftigen werden davon bestritten.

Pflegekostenversicherung
Die Leistungen orientieren sich an den tatsächlichen Aufwendungen für die Pflege. Je nach Tarif werden die Kosten nach Abzug der gesetzlichen Leistungen voll oder anteilig erstattet.

Auch Lebensversicherer haben Tarife entwickelt, die für die Dauer der Pflegebedürftigkeit eine Rente zahlen. Deren Höhe kann im Rahmen festgelegter Grenzen frei vereinbart werden. Für alle Varianten gilt: Je früher der Vertrag abgeschlossen wird, umso günstiger sind die Beiträge. Ob es sich dennoch lohnt, auf die gesetzliche Förderung zu warten, klären wir gern in einem persönlichen Gespräch.

Rund ums Rad

SICHER IN DEN SOMMER

Im Frühjahr wächst die Lust, endlich mal wieder das Fahrrad zu satteln. Bei aller Vorfreude sollte man auch die Sicherheit nicht vergessen. Wir haben einige Tipps für Sie zusammengestellt.

Die Deutschen lieben ihr Fahrrad und lassen es sich einiges kosten. Zwei von fünf Fahrradbesitzern haben für ihren Drahtesel immerhin mehr als 400 Euro berappt. Wem sein Fahrrad lieb und teuer ist, der sollte an einem guten Schloss nicht sparen. Glaubt man Testergebnissen, haben sich insbesondere Kettenschlösser mit Drehscheibenverschluss gegen Langfinger bewährt. Auf Nummer sicher geht, wer darüber hinaus prüft, ob sein Zweirad über die Hausratversicherung versichert ist. Nicht alle Verträge bieten ausreichenden Versicherungsschutz.

Für den Schutz von Hab und Gut ist eine private Haftpflichtversicherung unverzichtbar. Sie tritt ein, wenn gegen den Versicherten Ansprüche auf Schadenersatz geltend gemacht werden. Denn die können ganz schön ins Geld gehen, wenn beispielsweise bei einem Fahrradunfall Beteiligte gesundheitliche Schäden davontragen. Am ausreichenden Versicherungsschutz sollte man also nicht sparen.

Wer seine Gesundheit schützen will, trägt Helm. Gute Fahrradhelme gibt es nach einer Untersuchung des ADAC bereits ab 20 Euro. Allerdings trägt nur einer von zehn Radfahrern beim Fahrradfahren konsequent Helm. Dennoch spricht sich nach Umfragen die Mehrheit für die Einführung einer Helmpflicht aus. Die aber ist bislang unter Politikern und Juristen umstritten.

Unbestritten: Ein Fahrradhelm schützt vor schwerwiegenden Kopfverletzungen. Aber auch der beste Helm kann seinen Träger nicht vor allen Folgen eines Unfalls bewahren. In diesen Fällen leistet die private Unfallversicherung – 24 Stunden am Tag und weltweit. Sie zahlt bei dauerhafter Beeinträchtigung der körperlichen oder geistigen Leistungsfähigkeit durch einen Unfall. Mögliche Leistungen sind beispielsweise eine einmalige Kapitalzahlung oder die lebenslange Rente, aber auch Tagegeld, Krankenhaustagegeld oder Kostenübernahme für kosmetische Operationen nach einem Unfall.

Das Angebot ist vielfältig und manchmal auch unübersichtlich. Dabei zählen auch die Details. So gibt es Tarife, die das Tragen eines Fahrradhelms honorieren. Sie bieten bei Kopfverletzung eine um zehn Prozent höhere Invaliditätsleistung, wenn der Versicherte bei sportlichen Aktivitäten einen geeigneten Helm getragen hat. Vergleichen lohnt also. Wir unterstützen Sie dabei.

Anlage mit sicherem Fundament?

IMMOBILIEN ALS KAPITALANLAGE

Sinkende Zinsen, steigende Inflationsrate und Unsicherheiten an den Aktienmärkten rücken die Immobilie ins Blickfeld von Anlegern. Als Alternative zu spekulativen Investments wie Gold, Aktien oder Anleihen gewinnt das „Betongold“ an Bedeutung.

Die Hypothekenzinsen sind am Boden, die Mieten steigen. Nicht nur bei Anlegern, sondern auch unter Mietern steigt die Attraktivität einer Immobilie. Wann, wenn nicht jetzt? fragt sich mancher Häuslebauer in spe. Aber es gibt auch Gefahren beim Immobilienkauf. Wer eine selbst genutzte Immobilie baut oder kauft, geht vergleichsweise geringe Risiken ein. Ein wesentlicher Teil seiner Rendite besteht aus dem „Mehr“ an Lebensqualität, das er in den eigenen vier Wänden erzielt. Daneben ist das Eigenheim oft ein wichtiger Teil der Altersvorsorge. Allerdings geht die Wertentwicklung nicht immer nach oben. Renovierungsstau, fehlende Wärmeschutzmaßnahmen und ländliche Lage mit schlechter Infrastruktur führen schnell zu einem erheblichen Wertverlust.

Bei einem vermieteten Objekt sind die Risiken höher. Neben der Gefahr, auf Mietnomaden hereinzufallen, die sich ohne Mietzahlungen aus dem Staub machen, können Leerstand oder Auseinandersetzungen mit Mietern die Attraktivität der Anlage schmälern. Außerdem sollte der Verwaltungsaufwand als Vermieter nicht unterschätzt werden. Denkmalimmobilien bieten Eigennutzern wie Vermietern zusätzliche Steuervorteile. Aber Vorsicht: Viele Objekte kommen überteuert auf den Markt.

Gerade bei Gewerbeimmobilien sind die drei wichtigsten Kriterien Lage, Lage, Lage, heißt es. Dabei haben sich Investments in Metropolen wie Berlin oder Hamburg in der letzten Zeit als weniger rentabel erwiesen als B-Standorte. Denn das Verhältnis vom Kaufpreis zum möglichen Mietertrag ist bei mittelgroßen Standorten oftmals attraktiver, die Projekte sind weniger spekulativ.

Bislang galten Immobilienfonds als sichere Alternative zum Direktinvestment. Doch seit Beginn der Finanzkrise sind viele Fonds ins Schlingern geraten. Hohe Mittelabflüsse führten zu Liquiditätsengpässen, einige Fonds sind in der Zwangsabwicklung. Als Alternative bleiben REITs (Real Estate Investment Trusts), die hauptsächlich in Gewerbeimmobilien investieren und an der Börse gehandelt werden. Sie unterliegen intensiven Kontrollen und müssen mindestens 90 Prozent des Gewinns ausschütten.

Auch beim Betongeld gilt: Nur umfassende Marktkenntnisse und eine seriöse Beratung schützen vor Fehlinvestitionen.

Unfallrente

GÜNSTIGER SCHUTZ RUND UM DIE UHR

Wenn ein Unfall zur Invalidität führt, zahlt die private Unfallrente. Sie ist einer der günstigsten Bausteine für eine sichere Zukunft.

Private Unfallversicherung? Brauche ich nicht. Schließlich bin ich gesetzlich versichert. Wer so argumentiert, verkennt die Fakten. Die gesetzliche Unfallversicherung leistet bei Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und Wegeunfällen. Kinder sind im Kindergarten und in der Schule sowie auf dem Weg dorthin geschützt. In der Freizeit und bei Sport und Hobby aber besteht kein Versicherungsschutz. Nicht berufstätige Erwachsene sind ebenfalls nicht versichert.

Hier tritt die private Unfallversicherung auf den Plan. Sie zahlt ein Kapital, wenn die körperliche oder geistige Leistungsfähigkeit durch einen Unfall dauerhaft eingeschränkt ist. Damit können zum Beispiel Umbaumaßnahmen in der Wohnung, zusätzliche medizinische Behandlungen oder ein behindertengerechtes Auto finanziert werden. Im schlimmsten Fall aber sind Betroffene nach einem Unfall nicht mehr in der Lage, ihren Beruf im bisherigen Umfang auszuüben. Die Folge sind Einkommensverluste. Erleidet ein Kind durch einen Unfall ein Handicap, kann es vielleicht nie seinen Lebensunterhalt allein bestreiten. Die Zukunft ist in Gefahr.

Die private Unfallrentenversicherung zahlt eine laufende Rente, wenn der Versicherte durch einen Unfall zu mindestens 50 Prozent invalide wird. Das ist zum Beispiel bei Verlust eines Auges oder eines Arms der Fall. Einige Versicherer haben abweichende Grenzen für den Invaliditätsgrad festgelegt. Die preisgünstigste Variante ist der Abschluss eines eigenständigen Vertrages. Eine Unfallrente kann auch in Kombination mit einer klassischen Unfallversicherung beantragt werden. Dann ergänzen sich Kapital- und Rentenzahlung bei schwerer unfallbedingter Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit.

Für die schönste Zeit des Jahres

DIE MALLORCA-POLICE

Es soll die schönste Zeit des Jahres werden. Aber manchmal geht ein Urlaub völlig daneben. Zum Beispiel, wenn man im Ausland einen Autounfall verursacht. Die Mallorca-Police schützt vor den finanziellen Folgen.

Wer im Urlaub Land und Leute entdecken will, bucht häufig einen Mietwagen. Dabei wird selten bedacht, dass der Standardschutz der Haftpflichtversicherung in vielen Staaten niedriger ist als in Deutschland. Kommt es zu einem Unfall, sind die Leistungen gerade bei Personenschäden zu gering, um alle Ansprüche zu befriedigen. Der Urlauber muss tief in die eigene Tasche greifen.

Davor schützt die „Mallorca-Police“. Sie stockt den Versicherungsschutz im Ausland auf das Niveau eines deutschen Vertrages auf. Mallorca-Police heißt der Vertrag übrigens, weil die Baleareninsel ein beliebtes Ziel deutscher Touristen ist. Der Schutz gilt auch außerhalb von Spanien. Er kann für wenig Beitrag in eine bestehende Kfz-Versicherung eingeschlossen werden.

Unser Tipp: Prüfen Sie rechtzeitig, wie Sie im Fall der Fälle abgesichert sind. Dann können Sie die schönste Zeit des Jahres ganz unbeschwert genießen.

Thomas Hirt & Partner
Unabhängige Versicherungsmakler- und Finanzberatungs GmbH
Innerer Ring 15
63479 Bruchköbel
Tel: (0 61 81) 97 62 01
Fax: (0 61 81) 97 62 05
info@hirt-gmbh.de
www.hirt-gmbh.de

Impressum

Herausgeber
germanBroker.net
Aktiengesellschaft
Elseyer Str. 79
58119 Hagen/Hohenlimburg

Redakteur
BrunotteKonzept
Sabine Brunotte
Poppenbütteler Weg 214
22399 Hamburg

Gestaltung
Jochen Nuyken
Am Kunstfeld 51
51069 Köln

Druckerei
Kaiser Druck GmbH
Berliner Str. 27
58135 Hagen